

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Ämtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 34.

Donnerstags, den 21. April.

1842.

Bekanntmachung.

Zur Theilnahme an der Bestell-Anstalt für Buchhändlerpapiere haben sich seit unsrer Bekanntmachung v. 1. März d. J. fernerweit folgende Handlungen erklärt:

Die Dyksche Buchhandlung.

Herr C. P. Melzer.

Herr L. Schreck.

Herr Ludwig Schumann.

Herren Schuberth & Co.

Zur Feststellung des Beitrittes bedarf es bloß einer einfachen schriftlichen Anzeige an den jedesmaligen fungirenden Vorsteher. (Für Monat April Herr Otto Wigand. — Mai Herr Dr. Härtel). Sämmtlichen zur Messe anwesenden Herren Collegen steht die Benutzung der Anstalt jederzeit frei und wird für dieselben nachrichtlich bemerkt, daß die in den Schalter eingelegten Gegenstände täglich 4 mal (9 u. 11 Uhr früh, 3 u. 5. Uhr Nachmittag) an die Commissionaire befördert werden.

Die Deputirten des Buchhandels.

Dem Verdienste seine Krone!

Wir haben schon in Nr. 22 d. Bl. berichtet, wie Württembergs hochherziger König bei Gelegenheit der am 4. März in Stuttgart stattgefundenen Feier des 50jährigen Jubiläums eines würdigen Greises, des Herrn J. F. Steinkopf, demselben das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen, „in der Absicht, dem Buchhandel, der in neuerer Zeit einen so erfreulichen Aufschwung in Württemberg genommen, in seinem Veteranen ein öffentliches Merkmal seines Wohlwollens zu verleihen.“ Es war uns nicht vergönnt, über diese seltene Feier ausführlicher zu berichten, indessen hat dies die Süddeutsche Buchhändlerzeitung in Nr. 11 unternommen und möge aus diesem Berichte der Toast auch hier eine Stelle finden, den Herr Erhard, Besitzer der Mezlerschen Buchhandlung, bei Gelegenheit des Festmahles auf das Wohl des Jubelgreises ausbrachte:

9r Jahrgang.

„M. H.! Ein halb Jahrhundert ist vorüber, seit der biedere Freund, zu dessen Feier wir uns verbunden, den eigenen Herd gegründet hat. Die fünfzig Jahre haben seine Locken gebleicht: aber nicht gealtert sind der Lebensmuth, die Geisteskraft seiner Jünglingsjahre!

In seinem Berufe hat unser Freund zu jeder Zeit gewirkt als Ehrenmann, anregend und fördernd das Tüchtige, das Wahre. Nie hat die Aussicht auf glänzende Erfolge ihn abwendig gemacht vom Pfade des ehrenhaften Verlegers: nie sind aus seinen Pressen Werke hervorgegangen von bösem Saamen. Drum hört man in allen deutschen Gauen rühmen: die Firma: Johann Friedrich Steinkopf sei von solidem, gutem Klang.

Gegen seine Berufsgenossen stets wohlwollend und dienstfertig, wo es galt, gemeinsame Angelegenheiten